

Ein Nutzungskonzept für die
Speditionshalle des Utopiastadtcampus

von Eva Licht, Folke Gelzhäuser
und Felix Fastenrath

RAUM FÜR ENTWICKLUNG.

Als Wuppertaler*innen kennen und lieben wir unsere Stadt. Eine Stadt die häufig belächelt oder gar beschimpft und mit Sicherheit viel zu häufig unterschätzt wird. Aber da stehen wir drüber, denn: Wir wissen, wie viel Potenzial in unserem schönen Tal schlummert, und wir wissen auch, was es braucht, um eben dieses Potenzial zum Leben zu erwecken: Raum.

Ein Raum für Entwicklung, das ist der Fokus des vorliegenden Konzepts. Partizipative Stadtentwicklung, persönliche Weiterentwicklung und zukunftsfähige Innovationsentwicklung. Indem wir eine Infrastruktur bereitstellen, kreieren wir einen Rahmen, in dem diese Entwicklungen stattfinden dürfen und Potenzial sichtbar gemacht wird.

Stück für Stück und Stein für Stein...

MÜLLIONEN BAUSTEINE

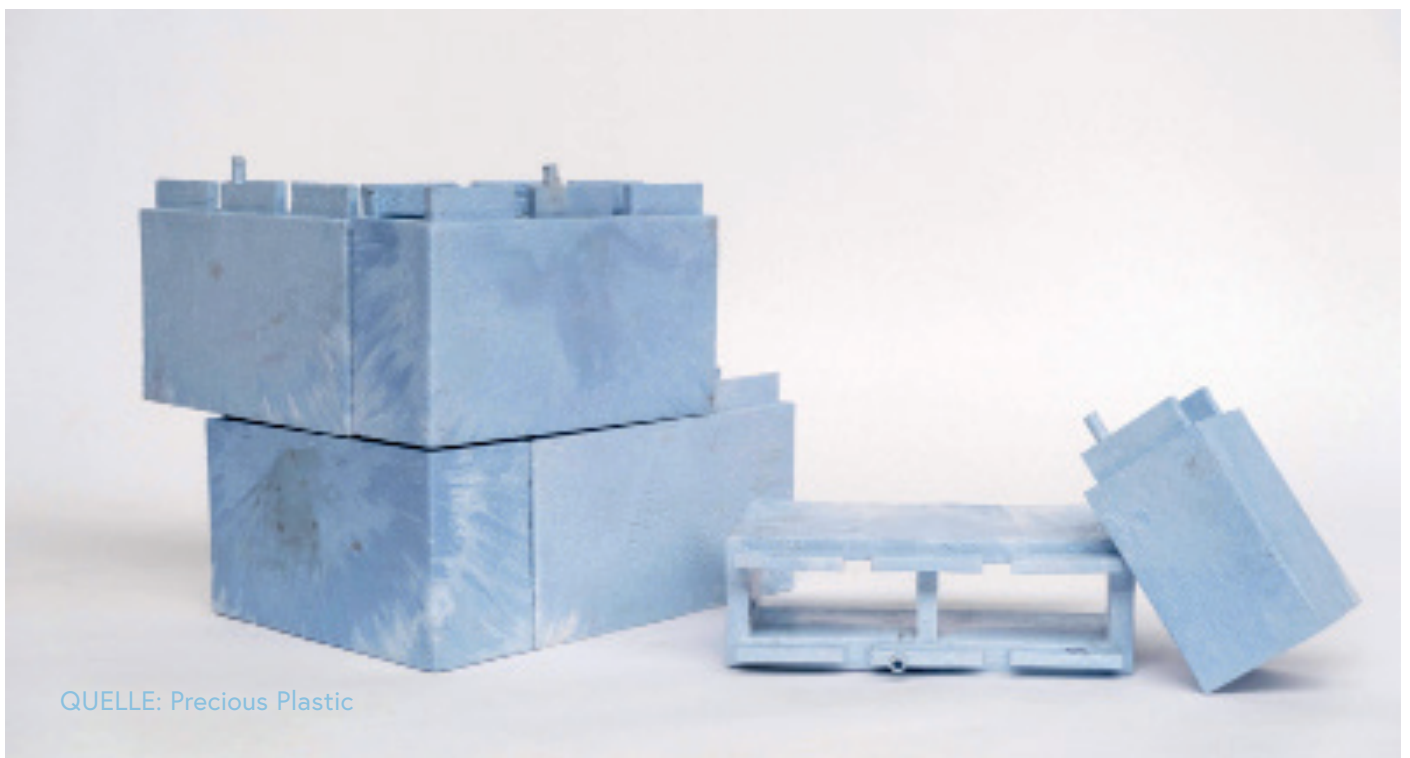
Eine flexible, nachhaltige, transparente und ästhetische, partizipativ erschlossene Struktur. Ein Kinderspiel.

Und genau da haben wir angesetzt. Spielerisch darf der Rahmen entstehen, aus einem wertvollen und lokal gesourceten Rohstoff. Bei circa 361.550 Einwohner*innen (Stand 2021) kommt in Wuppertal eine ganze Menge Müll zusammen. Und wie sehr wir uns auch anstrengen, zu reduzieren, wiederzuverwenden und zu recyceln – Plastikmüll ist aktuell ein Teil unserer Realität. Wieso nutzen wir ihn also nicht besser?

„Precious Plastic“ wurde 2012 von Dave Hakkens initiiert und ist mittlerweile zu einer globalen Community gewachsen. Das Projekt bietet eine Möglichkeit unserem Müll ein neues und vielseitiges zweites Leben einzuhauen. Dafür werden Baupläne open source online bereitgestellt. Damit können aus Schrott Maschinen gebaut werden, durch die der Rohstoff Plastik weiterverarbeitet wird. So entstehen beispielsweise bunte Bausteine, die in einem einfachen Stecksystem schnell zu Wänden zusammengebaut werden können.

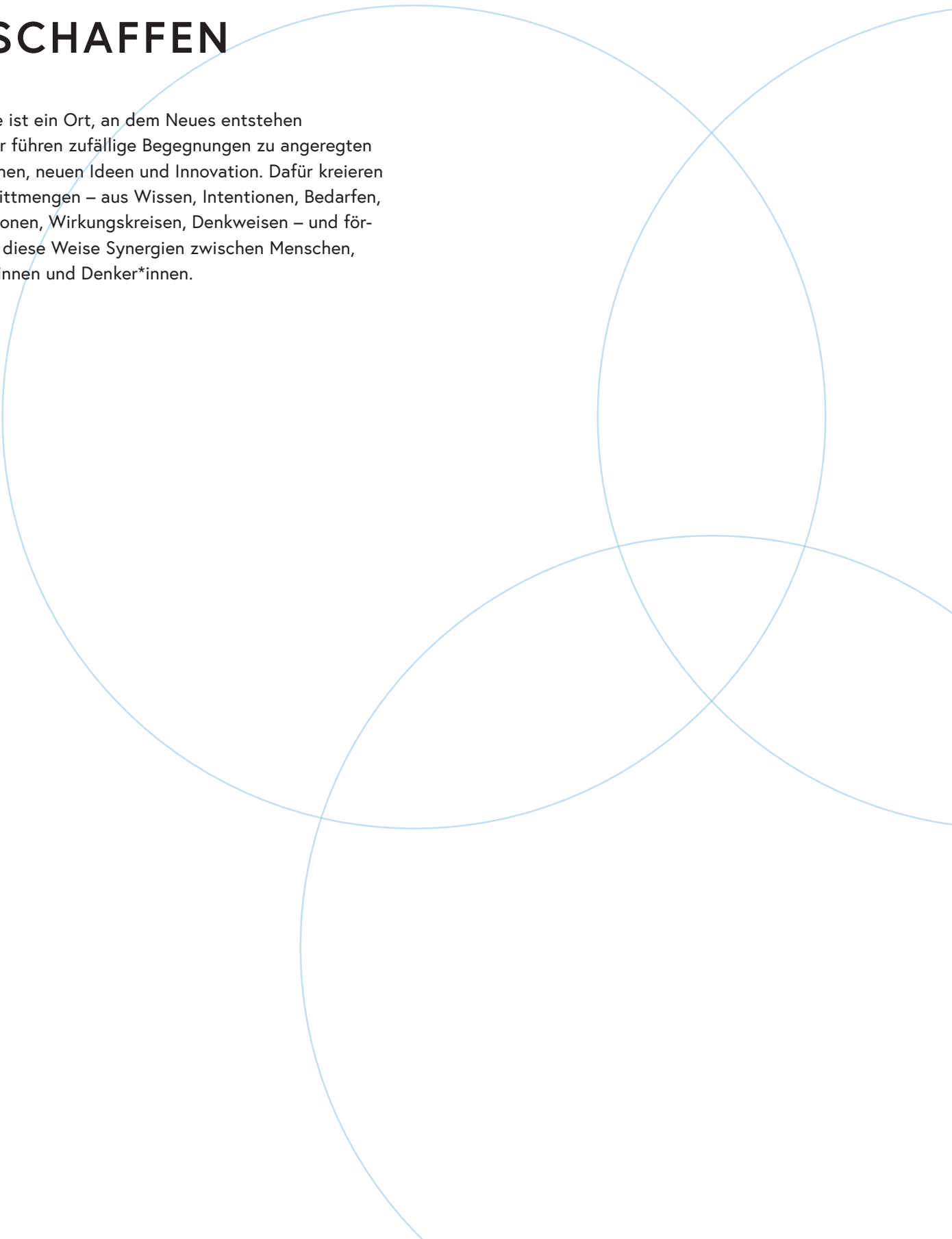
Die Halle bietet genug Fläche, um eine Sammelstelle für Plastikmüll bereitzustellen und auch gleich einen Workspace einzurichten. So können, unabhängig von externen Lieferanten, eigene Baumaterialien hergestellt werden und einen messbaren Erfolg in puncto Nachhaltigkeit präsentieren. Mit jedem recycelten Stück Plastik entsteht mehr Raum – ganz transparent und sichtbar für alle. Dabei können die Bausteine flexibel eingesetzt und ganz auf den Bedarf der Nutzung angepasst werden.

Auch wenn genug Häuschen gebaut sind und in der Halle keine Bausteine mehr benötigt werden, bleiben die Maschinen weiterhin in Benutzung: Das recycelte Plastik wird zu individuellen Alltagsgegenständen wie Steckdosen, Karabinern, Lampenschirmen oder Blumentöpfen weiterverarbeitet und kann käuflich erworben werden.



SYNERGIEN ERSCHAFFEN

Die Halle ist ein Ort, an dem Neues entstehen darf. Hier führen zufällige Begegnungen zu angeregten Gesprächen, neuen Ideen und Innovation. Dafür kreieren wir Schnittmengen – aus Wissen, Intentionen, Bedarfen, Generationen, Wirkungskreisen, Denkweisen – und fördern auf diese Weise Synergien zwischen Menschen, Macher*innen und Denker*innen.



MACHEN

Die Halle bietet vielseitige Unterstützung für Macher*innen, zum Beispiel einen wachsenden Werkzeugfundus. Über Spenden von Privatpersonen und lokalen Unternehmen können wir diese Infrastruktur aufbauen und bereitstellen. Du brauchst einen Hammer? Komm' vorbei und leih' dir einen aus.

Indem wir eine zentrale Anlaufstelle für gemeinsame Materialien einrichten, leisten wir einen Beitrag dafür, dass in Wuppertal nachhaltiger gewirtschaftet werden kann und wir den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen für 2030 immer näher kommen. Auch müssen nicht alle Mieter*innen der Halle ihre Geschäfte neu ausstatten, sondern können auf dem aufbauen, was ihre Vorgänger*innen dort gelassen haben.

Macher*innen finden in der Halle aber nicht nur die Tools, die für Heimprojekte benötigt werden: In der Halle werden verschiedene Räume zur Nutzung zur Verfügung gestellt und können zu einem vergleichsweise geringen Preis angemietet werden. Die Räume können über die Bausteine flexibel individualisiert werden.

So wird lokalen Unternehmer*innen eine niedrighschwellige Möglichkeit gegeben, eine eigene Ladenfläche und somit Präsenz aufzubauen. Seite an Seite mit anderen lokalen Unternehmer*innen entsteht so ein Hub für die Neue Urbane Produktion.

LERNEN

Für persönliche Weiterentwicklung bietet die Halle ebenfalls Raum. Eine Ebene der Büroräume kann als Kursraum angemietet werden. Hier ist genug Privatsphäre und Platz für den wöchentlichen Yogakurs, Lesungen, Buchclubs und sonstige gemeinsame Treffen. Ein großer Tisch wird in der Halle zur Verfügung gestellt und kann ebenfalls für Workshops genutzt werden.

SEIN

Und zu guter Letzt schaffen wir einen Ort, an dem man einfach sein möchte. In entspannter Atmosphäre inmitten von Grün lädt die Halle dazu ein, die Seele baumeln und sich treiben zu lassen. Einen Kaffee zu trinken, sich mit Freund*innen zum Coworking zu treffen oder neue kennenzulernen.

Um die Halle möglichst gut auszulasten und die Nutzungsdichte zu erhöhen, gibt es außer dem täglichen Betrieb auch besondere Veranstaltungen in den Abendstunden. Gemeinsames Kino, Vorträge und Konzerte.

GEMEINSAM AUFBLÜHEN

Wir im Wuppertal mögen es grün! Diverse Urban-Gardening-Projekte in unserer Stadt zeugen von unseren grünen Daumen und die dürfen wir auch in der Halle zeigen. Der große Außenbereich verlockt lokale Gärtner*innen zu radikaler Begrünung. Hier kann eine urbane Farm aus Hochbeeten entstehen, die genug Raum bietet, um im großen Stil zu gärtnern.

Hier wachsen frische, lokale und nachhaltige Nahrungsmittel für unser Viertel – Solidarische Landwirtschaft mitten in der Stadt. Die angebauten Lebensmittel werden an Privathaushalte verkauft oder in der Hallen-eigenen Gastronomie zu frischen Leckereien verarbeitet.

Auch die soziale Ebene darf im Garten erblühen: Stadtkinder können hier alles lernen, was sie wissen müssen, um es mit Dorfkindern aufzunehmen. Als Projektarbeit oder im Rahmen des Biologieunterrichts können die lokalen Schulen die Gartenarbeit in ihr Curriculum einbinden.

Natürlich dürfen nicht nur junge Hüpfen, sondern auch alte Hasen und alle anderen den Garten mitgestalten und am intergenerativen Austausch teilhaben. Insbesondere für Senior*innen sorgt das Gärtnern für Abwechslung im Alltag und bietet alleinstehenden Menschen eine Gemeinschaft mit Sinn.

Grün wird es nicht nur draußen, sondern auch in der Halle. Mit vielen Pflanzen, Mooswänden und Bäumen soll im Innenraum ein Gefühl von „draußen“ entstehen – gutes Wetter garantiert! Akustisch wird das Ambiente von Naturklängen und Vogelgezwitscher untermalt und sorgt für Entspannung mitten im Großstadtdschungel.



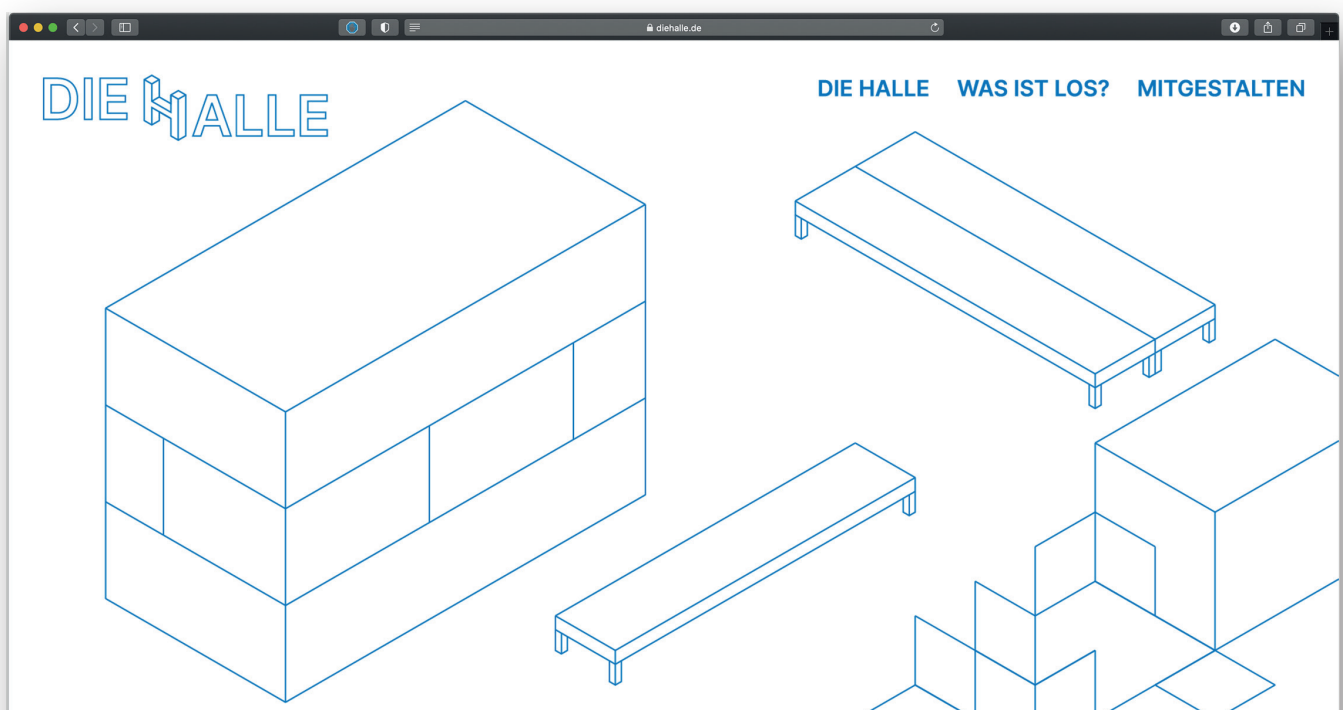
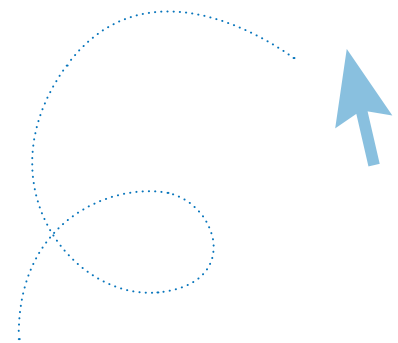
LET'S GET DIGITAL.

Die Halle wird so ein besonderer Ort, dass wir uns gar nicht große Mühe machen wollen, Besucher*innen der Website zu erklären, was die Halle ist. Stattdessen wollen wir sie so schnell wie möglich zu Besucher*innen der Halle machen!

Dazu hält die Seite nützliche tagesaktuelle Informationen bereit, die dabei helfen, einen Besuch in der Halle zu planen. Was wird wann angeboten? Wie melde ich mich an? Und wie komme ich überhaupt dahin?

Für diejenigen, die in der Halle selbst etwas schaffen möchten, bietet der Veranstaltungskalender gleichzeitig eine Übersicht der Lücken, die mit Leben gefüllt werden wollen. Direkt vom Kalender aus können die ersten Schritte zum eigenen Laden, Atelier oder Werkstatt in der Halle unternommen werden.

Außerdem gibt es einen Mitgliederbereich, in dem über aktuelle Ideen und Fragestellungen informiert wird und Abstimmungen stattfinden.



ALLER ANFANG IST SUPER EASY.

Wir verstehen die Halle als großes Experiment – und deswegen wollen wir auch die Experimentierfreude von allen stärken, die Lust haben, mitzumischen! Darum sollte es so einfach wie möglich sein, in der Halle einen Raum anzumieten. Du wolltest schon immer versuchen, ein Kleidungslabel zu starten? Du träumst von einem kleinen Atelier? Deine Leidenschaft ist Yoga, aber du hast keinen Ort, wo du Kurse geben kannst?

Schau einfach auf der Website nach, ob grade ein Raum frei ist und leg los! Das Hallenmanagement und die bestehenden Mieter*innen helfen dir mit Rat und Tat. Außerdem kannst du auf den Materialfundus zurückgreifen, um deinen Raum zu möblieren und auszustatten. Und selbst wenn es keinen passenden freien Raum gibt, hast du den Freiraum, etwas in der Halle aufzubauen.

Für wen das Risiko und die Investition immer noch zu hoch sind, gibt es die Möglichkeit, sich auf ein Hallenstipendium zu bewerben: Dann kannst du mietfrei starten! Wer das Stipendium bekommt, wird von allen Mitgliedern der Hallencommunity in einer Abstimmung festgelegt.

ALLES IM ÜBERBLICK

DIE HALLE 

DAS PASSIERT IN DEN RÄUMEN < > MÄRZ 2022

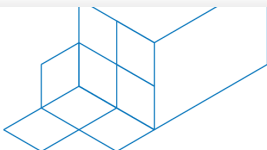
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	
		1	2	3	4	5	6
7		8	9	10	11	12	13
14		15	16	17	18	19	20
21		22	23	24	25	26	27
28		29	30	31			

17. MÄRZ







AB DEM 17. MÄRZ IST EIN RAUM FREI!

WENN DU EINE IDEE HAST, WAS DU DORT MACHEN KÖNNTEST, NIMM MIT UNS KONTAKT AUF UND WIR SCHAUEN, WIE WIR DICH DABEI UNTERSTÜTZEN KÖNNEN.

[EINEN RAUM MIETEN](#)

DIE HALLE 

DAS GIBT'S IM MATERIALFUNDUS < >

 TISCHE VERFÜGBAR: 12 <input type="radio"/>	 KLEIDERSTANGEN VERFÜGBAR: 3 <input checked="" type="radio"/>
 STÜHLE VERFÜGBAR: 17 <input type="radio"/>	 KLEIDERBÜGEL VERFÜGBAR: 73 <input checked="" type="radio"/>
 GLÜHBIRNEN VERFÜGBAR: 32 <input checked="" type="radio"/>	 BILDSCHIRME VERFÜGBAR: 5 <input type="radio"/>

WAS BRAUCHST DU?

WIR WERFEN HIER NICHTS WEG!

ZUMINDEST NICHTS, WAS ANDERE NOCH GEBRAUCHEN KÖNNTEN. DESWEGEN GIBT ES UNSEREN MATERIALFUNDUS, DEN DU JETZT SCHON DURCHSTÖBERN KANNST. WENN ETWAS FÜR DEINE IDEE HILFREICH WÄRE, MERK ES DIR UND SPRICH UNS DARAUF AN!

GESAGT, GETAN.


Bei der Frage, was sich die Leute für die Halle wünschen, müssen wir nicht im Trüben fischen: Wir fragen einfach nach! So wird die Halle durch mehr Mitbestimmung, Selbstwirksamkeit und Transparenz zu einem Ort, an dem sich alle wohlfühlen dürfen. Gleichzeitig werden keine Ressourcen – sowohl materielle als auch Zeit und Mühe – verschwendet für Ideen, die nicht tragfähig sind.

Dabei haben wir einen partizipatorischen Ansatz, der alle Interessierten als stimmberechtigte Akteur*innen sieht. Jede*r kann sich vor Ort in der Halle registrieren, muss diesen Status aber jährlich vor Ort verlängern. Bei der Verwaltung der vielen Meinungen und Abstimmungen hilft eine Kombination aus Offline- und Online-Elementen, wie die monatliche Hallenversammlung und das Abstimmungstool auf der Website der Halle.

So kann die Halle zu einem Modellversuch für lokale und digitale Direktdemokratie werden.

DIE HALLE

[DIE HALLE](#) [WAS IST LOS?](#) [MITGESTALTEN](#)

[MEIN KONTO](#) 

DAS GIBT ES GERADE ZU ENTSCHEIDEN

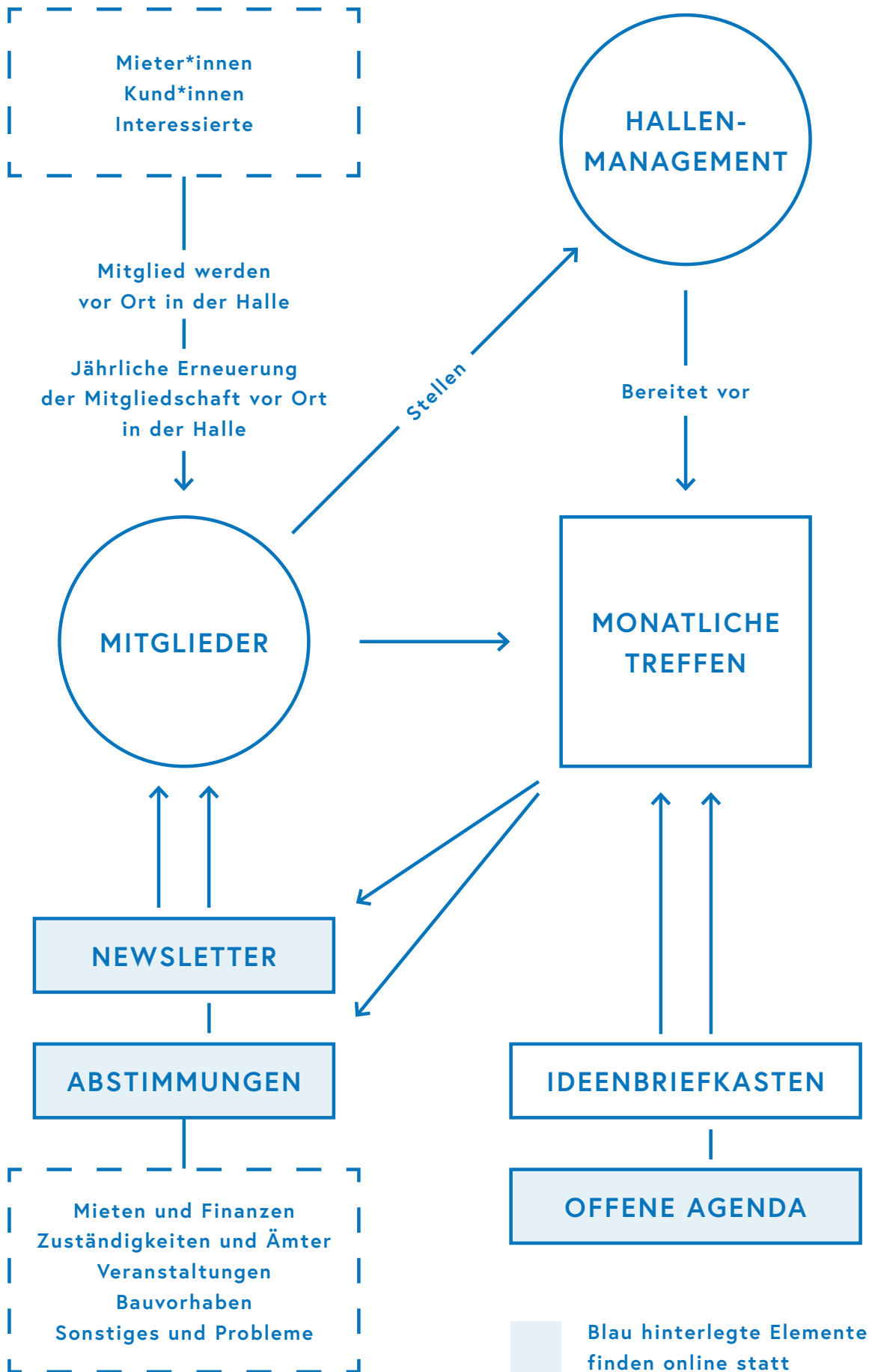
ANTRAG #1	AUFBAU EINES AQUAPONIK-SYSTEMS IN DER HALLE OFFEN BIS: 27. MÄRZ MEHR INFOS	JA ✓ NEIN ✕
ANTRAG #2	MIETERHÖHUNG FÜR RÄUME UM 5€, UM STROMKOSTEN AUSZUGLEICHEN OFFEN BIS: 27. MÄRZ MEHR INFOS	JA ✓ NEIN ✕
ANTRAG #3	WIR WOLLEN MEHR GASTRO FÜR DEN AUSSENBEREICH OFFEN BIS: 10. APRIL MEHR INFOS	JA ✓ NEIN ✕

WAS SAGST DU DAZU?

ALS MITGLIED DER HALLENCOMMUNITY HAST AUCH DU EIN MITSPRACHERECHT, WENN ES UM DIE HALLE GEHT. ALLE ANTRÄGE, DIE BEI DEN MONATLICHEN TREFFEN BESPROCHEN WERDEN, STEHEN HIER FÜR ALLE ZUR ABSTIMMUNG – AUCH WENN DU NICHT BEIM TREFFEN DABEI WARST!

DAS NÄCHSTE MONATLICHE TREFFEN

18. MÄRZ 19.00 – 21.00 UHR



UND WIE FANGEN WIR JETZT AN?

Wir finden es wichtig, nichts über's Knie zu brechen – mit großen Investitionen von Material, Arbeit, Zeit und Mühe, ist erstmal nichts erreicht – außer vielleicht einer neuen Art von Leerstand.

Wir wollen den Anfang von etwas schaffen, das von den Wuppertaler*innen angenommen und vor allem von Macher*innen, Künstler*innen und Tüftler*innen bespielt wird. Das braucht Zeit und muss langsam wachsen.

Doch die ersten Pionier*innen könnten schon bald, ohne viel Aufwand und Fallhöhe, in die Halle einziehen: Mit kleinen Umbauten kann eine Ebene des Bürogebäudes schnell für Kurse und andere Veranstaltungen fit gemacht werden. In eine Etage kann der Materialfundus einziehen. Nach der Anschaffung von einigen Küchengeräten kann in das Erdgeschoss ein Café oder Restaurant einziehen, das erste Kund*innen anzieht. Der oben genannte lange Tisch bietet Platz für Workshops oder zum Verweilen.

Auch die Maschinen von Precious Plastic können günstig angeschafft werden, sodass im Bürogebäude ein Workspace entstehen kann. Sobald die Produktion von Plastik-Blöcken läuft, können in der Halle Räume gebaut werden, in die dann nach und nach Künstler*innen und Macher*innen einziehen.

Wir sind zuversichtlich, dass sich schnell durch Synergieeffekte, Mischnutzung und partizipative Struktur der Hallencommunity eine Eigendynamik entwickeln wird, die eine bunte Palette von Ideen hervorbringt, an die wir jetzt noch gar nicht denken. In welche Richtung sich die Halle dann genau entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Aber eins ist sicher: Wir freuen uns schon drauf!